

Vorweg möchte ich schon einmal sagen, dass ich Shanghai als Auslandssemester jedem empfehlen kann. Auch wenn die Stadt mit 24 Millionen Einwohnern definitiv zu den Riesenstädten zählt, findet man sich super zurecht, dank ausgebautem Metrosystem und es gibt wahnsinnig viel zu Erleben. Um einen genaueren Eindruck von so einem Auslandssemester in Shanghai zu bekommen, habe ich anschließend die wichtigsten Dinge zusammengefasst.

Vorbereitung

Nach der **Bewerbungsphase** im Februar (Bewerbungsfrist 15. Februar) und der Zusage Ende Februar mussten weitere Dokumente für Mobility Online eingereicht werden. Schließlich mit der Bestätigung und den Unterlagen der Gast Uni konnten die Vorbereitungen dann starten. Um sich für das Promos-Stipendium zu bewerben, muss man sich ebenfalls über Mobility Online bewerben und die Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Notendurchschnitt, Motivationsschreiben, und Application Form) zusätzlich an Frau Hartstock schicken. Bei uns haben die meisten zunächst eine Absage bekommen und wurden dann aber glücklicherweise noch nachnominiert. Also etwas Geduld haben.

Ich habe ich einen Chinesisch (Mandarin) **Sprachkurs** (Level A1.1; Blockseminar Sprache + Kultur; 1ne Woche) belegt beim Fremdsprachen Zentrum der Uni Bremen. Kosten dafür lagen bei 80€, diese kann man sich aber nach dem Auslandsaufenthalt gegen einen Nachweis erstatten lassen. Der Sprachkurs hat mir geholfen, eine Idee von dem Land und der Sprache zu bekommen. Und da in China Englisch noch nicht so weit verbreitet ist, gerade in kleineren Läden, hat es mir zumindest damit geholfen, dass ich Preise verstehen konnte.

Um nach China reisen zu können braucht man ein **Visum** (für Reisen ab 5 Tagen aufwärts auch), dieses kann zum Beispiel im China Visa Center in Hamburg beantragt werden Das X1 Visa (Studium unter 6 Monaten, einmalige Einreise) kostet 125€ und wenn man hinfährt und es auch wieder abholt, braucht es ungefähr 4 Tage, mit Postversand ca. 10 Tage. Alle Informationen + Termin Vergabe: https://www.visaforchina.org/HAM_DE/. Für das Visum wäre es gut die Flüge bereits gebucht zu haben, ich würde diese versuchen so früh wie möglich zu buchen. Aber vorsichtig beim buchen, das Visum wird nur maximal 1 Monat länger als die eigentliche Studienzeit in China ausgestellt. Mit dem kleinem Visum (X1) muss man sich auch keine weiteren Gedanken um Anmeldung oder weiteres in China machen, da dies dann das Wohnheim übernimmt.

Die SILC teilt einem ein paar Wochen vor Abreise einen **chinesischen Buddy** zu, welcher einem als Ansprechperson helfen soll mit allen Formalien für das Leben in Shanghai. So hatten wir zum Beispiel Hilfe beim Handykarte holen (China UniCom: ca. 500 RMB für 4 Monate, unbegrenzt Internet, Telefonflat), bei unserem ersten Hot Pot (Karte war auch Chinesisch) und bei so vielem mehr.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Und dann ging es Ende August auch schon nach China. Die Einreise funktionierte problemlos und wir sind vom Pudong Airport mit dem Taxi (da wir in der Nacht angekommen sind) zum Baoshan Campus, kosten in der Nacht liegen bei etwa 350 RMB. In diesem Jahr hatten wir nur den Baoshan Campus als **Wohn-Location** zur Auswahl (*Shanghai University hat insgesamt 3 Campus: 1. Jiading (am weitesten von der Stadt entfernt; Unterricht für SILC Kurse9, 2. Baoshan (In der Mitte zwischen Jiading und Stadt), 3. Yangshan (Wird zur Zeit renoviert)*)), aber da dieser direkt zwischen Jiading Campus (Unterricht, Uni-Bus 30 Minuten) und der Innenstadt (Metro Linie 7, ca. 45 Minuten), war er super zum Leben. Untergebracht waren wir im Foreign Expert Building und hatten, anders als die meisten Studenten, unsere eigene Küche, Badezimmer, Wohnzimmer und Schlafzimmer, die wir uns mit einem/r Mitbewohner/in geteilt haben. Dieses Gebäude war das Äquivalent zu den Einzelzimmern auf dem Yangshang Campus, welche zu dem Zeitpunkt renoviert wurden, daher haben wir für das geteilte Apartment ganze 100 yuan die Nacht / ca. 3000 yuan im Monat gezahlt (400€). Achtung! Die gesamte Miete musste innerhalb von 7 Tagen nach Ankunft bezahlt werden. Am West Gate des Campus gibt es eine große Straße mit lauter Restaurants, Essen und Einkauf Gelegenheiten. Die Foodstreet direkt am Fluss bietet sehr leckeres Essen zu wirklich kleinem Geld, das Cafe M-Time hat uns neben Platz zum Lernen auch mit leckerem Essen versorgt und der große Walmart Laden hatte neben chinesischen Lebensmitteln auch eine Vielzahl an westlichen Lebensmitteln im Angebot.

Die **Uni** ging mit einem kurzen Orientierungs-Tag los, an dem man einen generellen Überblick über das bevorstehende Trimester bekommen hat. Das Kursangebot, welches man vor dem Auslandssemester bekommt, ist nur vorläufig, viele Kurse gab es im Nachhinein nicht bzw. wurden abgeändert, aber im die Meisten konnten trotzdem genug Kurse belegen. Ein Großteil der Organisation an der SILC wird relativ kurzfristig beschlossen, daher ist Geduld an der einen oder anderen Stelle gefragt. Nichts desto trotz bei allen wichtigen Anliegen hilft Alice (International Coordinator) sehr schnell. Wir hatten leider nur einen Kurs mit vielen Chinesen zusammen, die meisten anderen Kurse waren nur mit Internationals.



Die getroffene Kursauswahl stimmt man mit Hilfe des Learning Agreement During Movement mit Frau Hartstock ab. Sobald diese bestätigt wurde steht dem Trimester nichts mehr im Weg. Leistungsnachweise für die Kurse waren generell mehrteilig und beinhalteten meistens 2 Präsentationen und eine Klausur, welche in den letzten zwei Wochen des Trimesters geschrieben werden (Bei uns Woche 1. Anfang September; Woche 11 – 12 = Klausurenwoche Ende November).

Im Gastland

China ist uns in technischen Dingen um einiges voraus, mit einer Vielzahl von sehr **nützlichen Apps** bin ich in China super zurechtgekommen:

- Ofo (oder MoBike, X Bike, etc. – Fahrrad App): Am Campus und in ganz Shanghai verteilt kann man überall Leihfahrräder finden, denn Überraschung (zumindest für mich): Chinesen fahren ziemlich viel und gerne Fahrrad. Gerade für kürzere Strecken auf dem Campus oder auch in der Innenstadt ist die Ofo App sehr praktisch (App jeweils zugehörig zum Anbieter), und spart einem gut Geld, da man sich kein eigenes Fahrrad kaufen muss. Die Fahrräder können mit Hilfe der App am jeweiligen Standort ausgeliehen werden und egal wo wieder abgestellt werden (Also kein unnötiges Fahrradstation suchen).
- Didi (Taxi App): Um schnell und einfach von A nach B zu kommen, ist es in Shanghai relativ einfach ein Taxi zu nehmen. Die Kosten sind nicht so niedrig wie in Südasien, aber da die Metro um spätestens 23.00 Uhr aufhört zu fahren, manchmal notwendig. Dabei hilft die Didi App super. Über diese lässt sich ganz einfach ein Taxi zu einer gewünschten Stelle rufen. Da vorab schon eingegeben wird wohin man möchte, vereinfacht es die Kommunikation mit den meist nur chinesisch sprechenden Fahrern enorm.
- WeChat (WhatsApp): Da in China WhatsApp geblockt wird, benutzen die meisten Chinesen WeChat nicht nur können sie mit der App zahlen (nur mit chinesischem Konto möglich), was sie oft und gerne tun, sie benutzen es vor allem als ihr haupt Kommunikation Tool (so wie wir WhatsApp), selbst die Kommunikation mit unserer International Coordinator Alice lief größten Teils über diese App.
- AliPay (Bezahlungsfunktion): Solltest du dir ein chinesisches Konto machen (für 3 Monate nicht unbedingt nötig, außer es wird Geld verdient durch ein Praktikum oder Ähnliches oder chinesische Förderungsmittel erhalten), kannst du die Bezahlungsfunktion von Alipay oder auch WeChat wallet nutzen. In China wird kaum noch mit Bargeld gezahlt, die meisten Transaktionen werden über diese Bezahl-Apps vorgenommen (ähnlich wie Paypal Me). Die App ermöglicht deine Pocket in der App beliebig aufzustocken und du kannst leicht über einen QR code überall bezahlen.

Fazit

Leider habe ich zum Schluss nicht so viel chinesisches gelernt wie ich es gerne getan hätte, nichts desto trotz habe ich einen großen Einblick in die chinesische Kultur bekommen und wunderbare Freundschaften geschlossen. Shanghai war für mich das perfekte Ziel für ein Auslandssemester, ich habe mein Englisch wieder aufgefrischt (vor allem auch durch meine Niederländische Mitbewohnerin), etwas chinesisches gelernt, viel über kulturelle Unterschiede gelernt und viel gesehen. In Shanghai findet man, wenn man das westliche Essen vermisst, eigentlich fast alles mit etwas suchen, so waren wir zum Beispiel auf einem Oktoberfest mit zünftigem Essen, einem Weihnachtsmarkt oder einfach mal Falafel essen. Wenn einem die Stadt einmal zu groß wird gibt es viele wunderschöne Natur-Reiseziele, die man von den zwei Flughäfen oder dem Schnellzug Bahnhof einfach erreicht. Man kann sich als Student in Shanghai sehr schnell sehr wohlfühlen, allerdings sollte man im Hinterkopf haben, wenn man sich für dieses Ziel entscheidet, dass die chinesische Kultur in vielen Dingen sich von unserer unterscheidet und Offenheit und Interesse mehr als hilfreich sind.

